



Dem Ehrenvesten und Wohlgeachten
Herrn Andreas Zugiet/

Wohl, Fürnehmen Bürger und Handels,
 Mann in **Z H D R N /**

und

Der Viel, Ehr- und Tugendreichen Frauen
Barbara geb. Berethin/

Des Weiland Ehren-geachten

Herrn JEREMIAS WENZERS/

Gewesenen Bürgers alhier / Hinterlassenen

W J T T J B /

Wünschen

An Ihrem Hochzeitlichen Ehren-Tage

von Herzen Glück

Innen Benannte.



In **Z H D R N /**

druckts **Johannes Göpfelius/** des löbl Gym. Buchdr.



* * * * *

Er Gierde heisser Trieb/mein Herr/ ihn zu beehrē/
Und meiner Kastalis verwirttes Sinnen-spiel/
Die gänzlich frey mus seyn/ im fall sie sol vermehren
Lust und Ergögligkeit/beklammern Hand und Kiel.
Ich dencke diß und das: bald sol die Macht der Liebe/
Bald Hymen aus/bald dz Lob der Nymphē-Schaar
Mein Text und Grundsatz seyn: bald/ ob man recht ver-
schiebe

Den erstē Hochzeit Tag aufs drey mahl zehnde Jahr.
Je mehr ich aber diß wil in die Falten richten/
Je grössre Hinderniß gibt seine Menge mir/
So/ daß auf diesen Tag mein Dencke Reimen/ Tichten/
Wie sehr es mich verdreust ist sonder Krafft und Zier
Doch weil die Schuldigkeit mir hefftig ligt in Ohren:
Schreib was es immer sey/ ob gleich dein Schnat-
ter-Klang

Nach den Gesetzen nicht der Tichter wird gebohren.
Kommt endlich auff's Papier der kurze
Nacht-Gesang,

Nacht-Gesang.

Icho flieht der Sonnen Glanz/
Da Diktinna geht zum Tanz/
Vnd das Gold der Sternen
E trahlet euch von fernem.

2.

Hymenäus kom heran
Zünde deine Fackel an.
Liebes Paar zu Bette/
Schlaffet in die wette.

3.

Schlaffe Seladon fein warm
Bis das eine Sonn in Arm
Vnd aus Thetis Seen
Wird die andre gehen.

4.

Barbilis/der Frauen Zier/
Schlaffe bis Kunina dier
Bringet ihr Gerächte
Zu der Läger Stäte.

A 2

Kein

5.
Kein erschrecklich Traum / kein Bild/
In die Farben eingehüllt /
Aus Cyclops Geschlechte/
Störe deine Nächte.

6.
Schlaffet friedlich/schlaffet gut/
Schlaffet inner Gottes Hut.
Schlaffet sanfft und süß:
Gute Nacht. Ich schliesse/

Dieweil so Zeit als raum mir nichts mehr gestattet/
Ob zwar der Wille wil. Nun unterdessen an
Du keusch-verliebtes Paar/durch Hand und Sin vergattet/
Mit hulder gegen Günst. was dein beflüssner kan.
Geneuß der Gürtigkeit/so dir der Himmel schencket/
Und breite deinen Stam in vielen Enckeln aus:
Steig über allen Neid: was Schaden bringt und fräncket/
Berühre weder dich/ noch dein geehrtes Haus.

Rätzel.

Schwerthes Nymphen Volk/ hier bring' ich eures
gleichen/
Ein zartes Junfer Bild/ die Juno schickt es her:
Ihr

Ihr artlich Mündchen darff nicht den Korallen weichen/
Schön ist ihr Angesicht: das Halschen ohngefehr
So hoch als euer ist / die Wangen roth und reine/
Die Achsel offte weiß / hell ist ihr Augenlicht/
Vnd zierlich auch der Schritt / die beyden Füße kleine /
Wie Jungfern angehört: wie manche Liebes-Pflicht
Bekommen wir von ihr! man führet sie zum Tanzen
Nach dem ihr Kleid hinweg / der krieger sie bey'm Fus/
Vnd jener fast den Arm: bey Ritter Pontus Lanken /
Sagt dieser / nein; nicht so; ich / liebste Herren / muß
Mein Theil auch haben hier. Es dient zu meinen Dingen
Mir oft ihr Ober-Kof: die Stimme schallt klar/
Vnd drey mahl besser / als das süsse zauber singen
Der Leucosinerinn / so manchen in Gefahr
Des Lebens hat gebracht; ihr Kof benimmt die Schmerzen/
Wenn unser müde Kopf / begierig nach der Ruh/
Bald auff die Achsel fällt / bald wieder zu dem Herzen.
Wolan gepreiste Schaar / ich bitte / rühre zu.

Gerhard Thomas / von
Thorn aus Preussen.

En Lands-Knecht / wann er wil / sich vor dem Feinde
schützen /

Muß er in weitem Feld / in Noht und Hitze schwitzen :

Schaut sein Verhängniß an getrost und unverwand /

Und lauft dem Tode selbst beherket in die Hand.

Sich üben an der Noht / belustigen am Schmerken /

Stets schweben in Gefahr / mit strengem Ernste scherzen /

Ist sein gebräuchlichs Thun. Wenn Er den Feind erlegt /

Und nun mit allem Ruhm die Lorbeer-Krohne trägt /

Denkt Er nicht an das Lend / das er vor mußte tragen /

Besonders läßt ihm nur den Nahmens Ruhm behagen.

Drum heißt er Freuden-Thön' außblasen in die Welt /

Auf daß auch solcher Preiß werd' andern fürgestellt.

Wie sollt ihr / wehrter Freund / Euch jezo nicht erfreuen /

In dem Ihr das schon habt / was jener noch muß scheuen /

Wan er was an dem Feind / durch Schläge / Feuer / Noht /

Durch Marter vieler Angst und Schmerkens-vol-

len Tod

Verüben will? Ihr habt ja dieses schon erstritten /

Mit wenig süßer Wort / und tugendhaften Sitten.

Hier find't ihr eure Lust / nehmt keines Feindes wahr /

Seid't inner Rast und Ruh / und außser der Gefahr /

Hört nicht dz Geldgeschrey noch Bliken der Müßketen /

Den; jauchzenden Gesang / der Stürmenden Trompeten /

Noch Pauken so der Mars in seinem Erser braucht /

Wenn es in offner Schlacht von frische Pulver-Raucht:

Sieh
t

Sieht nicht / wenn um das Zelt Carthagenen Kreuchweiß
knallen /

Wenn hier / bald da / bald dort / durch aufgefüllte Ballen.
Gehn ganze Tropfen weg / wenn dieser wird durch-
rannt /

Und jener Hercules muß beissen in den Sand.

Jetzt darf Er in der Angst nicht augenblicklich schweben /
Rau weit von falscher Lust / mit seiner Freundin leben.

Nun komme liebe Braut / umfange deinen Mann /
Er nimmet dich / O Lieb / zu allen Fällan an.

Seht / seht / wie jeko schon ihm zu den treuen Händen
Das liebe Jugendbild den wehrten Schatz verpfänden /
Die Hergens-wenderin mit Venus güldnem Sohn.

Daß ist der süßen Lieb' ihr allerbesten Lohn.

Nun selig ist der / dem der Höchste es läßt gedenken /
Wie wehrter Brätigam Euch / dems so gelükt im freyen /
Daß er so eine nimt und freyet eine Braut /

Die einzig und allein auff Ehr und Tugend schaut.

Die Höflichkeit ist aus den Augen ihr zu lesen /

Der fleiß der Häußlichkeit beziehet all ihr Wesen /

Doch deme muß alhier der wahre Demuth-Schein /

Womit sie ist begabt / noch vorgezogen sein.

Nun so gebrauchet Euch der guten Zeit und Stunden /

Und heilet freundlich zu die zarten liebes-Wunden /

Weil Gott es gönnet Euch. Ich ruffe / Glück dazu!

Und wünsch / Er lebe stets in Glück und stolzer Ruh.

Der

Der Höchste Gott wolt Euch des grossen Nestors Leben/
 Des Croſus Gold und Gut in Eurem Wunsche geben.
 Zu leben Bende wohl / zu leben lange Zeit
 In lauter Glück und Heyl / in lauter Fröligkeit.

Dieses seget dem Hn. Bräutigam zu
 Ehren glückwünschend

Johannes Zimmermann /
 Thor. Boruss.

